

Alida Bremer

Kriminalistische Dekonstruktion

Zur Poetik der postmodernen Kriminalromane

Königshausen & Neumann

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	11
A. DER KRIMINALROMAN ALS EIN BESTANDTEIL DER LITERATUR- GESCHICHTE: GESCHICHTE UND POETIK DER GATTUNG	17
Kapitel I: Kriminalromanforschung	17
Kapitel II: Wie schematisiert darf die Literatur sein?	28
1. Die Frage der literarischen Wertung	28
2. Zur Überwindung der Dichotomie Hoch-Trivial	33
3. Trivialisierung versus Karnevalisierung	39
Kapitel III: Der Kriminalroman und die Postmoderne	45
1. Der Kriminalroman als anti-innovative Apologie der Aufklärung	45
2. Postmoderne Sprachspiele: Anti-Kriminalroman und Zweifel an der Aufklärung	51
Kapitel IV: Eine Klärung des Begriffs „Kriminalroman“ in seiner historischen Dimension	54
1. Die Irrwege der Terminologie und Typologie	55
2. Rezeptionstheoretische Definition des Begriffs „Kriminalroman“	64
Kapitel V: Gattungsgeschichte und Poetik	67
1. Der „Detektivroman“	68
1.1 Die Entstehung des „Detektivromans“ - Ein geistesgeschichtliches Problem	70
1.1.1 Der Streit um Hoffmanns <i>Das Fräulein von Scuderi</i>	71
1.1.2 Das Doppelgängermotiv: Der Detektiv als Künstler und Analytiker und seine Spiegelung im Täter	73
1.2 Die Darstellung der Wirklichkeit im Kriminalroman	79

1.3	Der Kriminalroman und die Zeit der Jahrhundertwende	84
2.	Die weitere Gattungsentwicklung im Überblick	88
	Kapitel VI:	
	Zu einer neuen Gattungspoetik	104
	Ein Exkurs:	
	<i>Wer hat Palomino Molero umgebracht?</i> Ein Krimi von Mario Vargas Llosa im Vergleich mit <i>Inspektor Jury steht im Regen</i> von Martha Grimes	105
	B. DER ANTI-KRIMINALROMAN UND SEINE VARIANTEN	115
	Kapitel I:	
	Von Poe zu Borges: Die kriminalistischen Erzählungen von Borges als Wegweiser für den postmodernen Roman	115
1.	Ein Entwurf für viele Anti-Kriminalromane	115
1.1	Spiele und Spiegel	118
1.2	Voraussetzung der Interpretationen des eigenen Werks	120
2.	<i>Der Garten der Pfade, die sich verzweigen</i>	122
2.1	Die <i>mise en abyme</i> -Ebene der Erzählung	125
3.	<i>Der Tod und der Kompaß</i>	129
3.1	Das Scheitern Lönnroths und die Postmoderne	130
3.2	Indizienbeladenes Spiel mit den Namen	134
3.3	Ein geradliniges Labyrinth: Ende oder Unendlichkeit des Erzählens?	136
	Kapitel II:	
	Kriminalroman, Kochkunst und Karneval: Der Fall Carlo Emilio Gadda	138
1.	Die Verlegung der Detektion vom Kopf in den Bauch: „Makkaronische Sprache“ und „Einfache Form“	138
2.	Der Kriminalroman als „mennippeische Satire“: Die Suche nach der Wahrheit im Labyrinth der Eingeweide	145
3.	Von der <i>satira</i> zum <i>pasticcio</i> : Philologie, Detektion und Kochkunst	150
4.	Der Detektiv als Philosoph und Psychologe: Die Erkenntnis des Chaos	155
4.1	Die Schuld der Väter: Faschismus als mißbrauchter Karneval	159

-
- 4.2 Die Schuld des unfruchtbaren Körpers:
Karnevalistische Einheit von Leben und Tod 160
5. Marktschreie: Lebendige Vielfalt der Sprachen und
Tod der erzählerischen Kausalität 165

Kapitel III:

Das Komplott der Zeit: Mythos versus Oberfläche des Erzählten in *Die Radiergummis* von Allain Robbe-Grillet 168

1. Die sichtbare Welt der Indizien und die unsichtbare Wahrheit 168
2. Das Doppelgängermotiv als Grundelement der Erzählstruktur 172
3. Der Kriminalroman als vermeintliches Surrogat und der
nouveau roman als intendiertes Ende der aristotelischen Poetik 174
4. *Die Radiergummis* löschen die kriminalistische Vorgeschichte aus:
Die Gegenwart als erzählte Zeit des Anti-Kriminalromans 180

Kapitel IV:

Eine Detektivin in der Entropie der männlichen Welt: Die textuellen Projektionen von Thomas Pynchon 182

1. Paranoia und Entropie: Der beunruhigende Diskurs des Anti-
Kriminalromans 182
2. „The Quest“: Die Suche nach der Geschichte 185
3. Oedipas Suche nach sich selbst in der gewebten Textur der Welt 189
4. Das Versagen der männlichen Sprachen und die
Unlesbarkeit der Spuren 194
5. WASTE: Die Sprache als Abfall; NADA: Hinter den Spuren
verbirgt sich nichts; DEATH: Der Tod des Erzählens 197

Kapitel V:

In der Nachfolge Pynchons: Literaturhistorische Konsequenzen des geradlinigen Labyrinths von Borges 202

1. Paul Auster und seine anti-kriminalistische Doppelgänger-Trilogie 202
2. Jan Kjaerstad: *Der perfekte Mord am Rand* der Sprache 204
3. Der Tod von Jesaja und *Fräulein Smillas Gespür für Gerechtigkeit* 211

Kapitel VI:	
Das Sprach- und Formspiel des Kriminalromans und seine versteckten Möglichkeiten: Eine <i>Gebrauchsanweisung</i> von Georges Perec	217
1. Das Verschwinden als Sprachspiel und als Thema der Biographie: <i>La Disparition</i>	217
2. Vom Sprachspiel zum Spiel mit den Elementen der Erzählstruktur	218
3. <i>La Vie mode d'emploi</i> und die lange geplante Rache des Richters W.	223
3.1 <i>Zehn kleine Negerlein</i> , abgezählt bis Null	223
3.2 Das Leben als Puzzle-Kunst - Der Tod ist das letzte Teil	230
Schlußbemerkung	236
Literatur	239
Eine Anmerkung	239
1. Primärliteratur	239
1.1 Analyisierte Werke der Primärliteratur	239
1.2 Weitere Werke der Primärliteratur	240
2. Sekundärliteratur	242